

Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



**Nächste
Mahnwache:
Freitag,
11. November 2022**



Karikatur
des sog.
„Handala“
palästinensisches
Flüchtlingskind
(Nakba, 1948)
Cartoonist:
Nadji al-Ali

Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaften
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besatzung, des Siedlungsbaus, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten

Freitag, 14. Oktober 2022, 12.30-13.15 Uhr,
Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

Israel – ein Apartheid-Staat? Amnesty International und zwei ehemalige israelische Diplomaten bestätigen dies!

Lesen Sie darüber mehr auf der Rückseite...

>>>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997 vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern, **jeden 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr** für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina. Nach der Mahnwache gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche.

Hinweise:

Diet Koster: Alltag in Palästina

Ein persönlicher Bericht

Seit über 50 Jahren lebt und arbeitet D. Koster in Palästina. Sie baut Brücken zwischen Kulturen, Menschen und Religionen.

26. Okt. 2022, um 19 Uhr, Haus der Religionen,
Europaplatz 1, 3008 Bern

Sumaya Farhat Naser:

Ein Leben für den Frieden

Die bekannte palästinensische Friedensfrau berichtet aus ihrer Arbeit mit Friedensinitiativen und Frauengruppen in Palästina.

4. Nov. 2022, um 19 Uhr in der katholischen Pfarrei
Gerlafingen SO, Hauptstrasse 33

Regelmässige Hinweise/Links:

Berner Mahnwache: www.nahostinfo-bern.ch

Netzwerk: www.swiss-palestine-network.ch



Amnesty International schreibt:

„Israel hat ein institutionalisiertes Regime der systematischen Unterdrückung und Beherrschung der Palästinenser geschaffen und hält es aufrecht. Dieses Regime wird in ganz Israel und in den besetzten Gebieten durch die Verschärfung diskriminierender Gesetze, Politiken und Praktiken durchgesetzt. Es kontrolliert in seiner Gesamtheit praktisch jeden Aspekt des Lebens der Palästinenser und verletzt routinemäßig ihre Menschenrechte.

Dieses Apartheidsystem wurde über Jahrzehnte hinweg von aufeinanderfolgenden israelischen Regierungen... aufgebaut und aufrechterhalten, unabhängig von der jeweils an der Macht befindlichen politischen Partei....

Obwohl sich Israels Apartheidsystem in den verschiedenen Gebieten... auf unterschiedliche Weise manifestiert, verfolgt es stets denselben Zweck: die Unterdrückung und Beherrschung der Palästinenser zum Nutzen der jüdischen Israelis, die nach israelischem Zivilrecht unabhängig von ihrem Wohnort privilegiert sind. Es zielt darauf ab, eine überwältigende jüdische Mehrheit aufrechtzuerhalten, die Zugang zu einem Höchstmaß an erworbenen oder kontrollierten Gebieten... hat und davon profitiert.... Das Recht der Palästinenser, die Enteignung ihres Landes und Eigentums anzufechten, wird eingeschränkt...“

In verschiedenen Ländern wird darüber gestritten, ob der heutige Staat Israel ein Apartheid-Staat sei. Die bekannteste Menschenrechtsorganisation, Amnesty International, hat dazu 2022 den gründlich recherchierten Bericht „Israels Apartheid gegen Palästinenser*innen“ veröffentlicht. (Siehe dazu die linke Spalte).

Zwei langjährige israelische Diplomaten, Ilan Baruch und Dr. Alon Liel kommen in einem Appell an den Weltkirchenrat zum selben Ergebnis. (s. Berliner Zeitung, 6.9.2022)

«Als ehemalige israelische Botschafter in Südafrika erfuhren wir die Realität von Apartheid und die Schrecken, die sie verursachte, aus erster Hand. Wir haben damals mit eigenen Augen gesehen, wie die Opfer und ihre Verbündeten gegen diese Ungerechtigkeit gekämpft haben. Und wie die Welt sich ihnen allmählich im Kampf für die Beendigung der Apartheid in Südafrika angeschlossen hat.

Vor dem Hintergrund dieser Erfahrung steigt unsere Beunruhigung über die Realität im Westjordanland sowie in Ostjerusalem, wo wir die Apartheid, wie wir aus Südafrika kannten, heute im sprichwörtlichen eigenen Hinterhof wiederfinden. Als zwei Israelis, die ihr ganzes Berufsleben der Vertretung von Israels Interessen gewidmet haben, ist es für uns schmerzlich mitanzusehen, wie unser Land diese Ungerechtigkeiten heute in den besetzten palästinensischen Gebieten weiterführt.

Wir hoffen, dass die Mitglieder des Weltkirchenrates die Realität in den besetzten palästinensischen Gebieten als das anerkennen, was sie ist: als Apartheid. Sie würden damit einen entscheidenden Schritt zur Förderung von Ehrlichkeit und Gerechtigkeit leisten, während ein Großteil der westlichen Welt weiterhin dazu schweigt. Seit mehr als einem halben Jahrhundert arbeitet Israel daran, sowohl die Geografie als auch die Demografie der besetzten palästinensischen Gebiete durch expansive Siedlungspolitik zu verändern – eine Politik, die nach internationalem Recht illegal ist.»



Ilan Baruch (links) und Dr. Alon Liel
Dazu die zerstückelten palästinensischen Gebiete (rot)

Beachten Sie zudem die Website ► www.nahostinfo-bern.ch

Kontaktadresse Mahnwache: berner.mahnwache@gmx.ch Fachstelle OeME Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22 / www.refbejuso.ch/oeme